

Um Ihnen ein besseres Nutzererlebnis zu bieten, verwenden wir Cookies. Durch Nutzung unserer Dienste stimmen Sie unserer Verwendung von Cookies zu. [Weitere Informationen](#)

Ok

Suchbegriff eingeben...



Rosenheim ▾ Mühldorf ▾ Politik Wirtschaft ▾ Bayern Weltspiegel Kultur & TV ▾ Sport ▾ Leserbriefe Wetter ≡ Mehr

🏠 ▶ Mühldorf ▶ Neumarkt-St. Veit ▶ „Frauen trauen sich etwas zu“

20.02.16

„Frauen trauen sich etwas zu“



Für Nicole Schwenk stand immer fest, dass sie zur Feuerwehr will. Jetzt ist sie als erste Frau zur Ersten Kommandantin im Landkreis gewählt worden. ers © OVB

Sie war vor 24 Jahren eine der ersten Frauen bei einer Feuerwehr im Landkreis Mühldorf, jetzt ist sie als erste Frau zur Ersten Kommandantin der Freiwilligen Feuerwehr Weidenbach gewählt worden. Im Gespräch mit dem Anzeiger erzählt sie, wie sie sich als Frau in einer Männerdomäne zurechtfindet.

Wieso sind Sie damals zur Feuerwehr gegangen?

Nicole Schwenk: Mir war eigentlich immer klar, dass ich zur Feuerwehr gehen will. Mein großes Vorbild war immer „Grisu, der kleine Drache“. Aber die Jungs haben mich immer ausgelacht, dass Mädels bei der Feuerwehr nichts zu suchen haben.

Und trotzdem haben Sie es zur Feuerwehr geschafft.

Schwenk: Ich habe nicht locker gelassen. Wir waren damals vier Frauen und es hat einfach etwas Druck gebraucht. Mein Vorgänger, Alfons Aicher, hat damals die Frauen gefördert und alles in die richtigen Bahnen gelenkt. Heute sind unter 54 Aktiven in Weidenbach 15 Frauen.

Ist es schwierig, sich als Frau bei der Feuerwehr durchzusetzen?

Schwenk: Eine Frau darf kein Mitläufer sein, es braucht etwas Mumm. Die Frauen durchlaufen alle dieselbe Ausbildung, dennoch muss man sie hin und wieder ermutigen, dazu braucht es den Austausch untereinander. Aber es gibt immer noch Feuerwehren im Landkreis, bei denen es keine

ZEITUNGSANZEIGEN

Immobilien Job Kleinanzeigen
Auto Trauer Bekanntschaften
Kontakt Zeitungsanzeige aufgeben



[Wir über uns](#)

[Abo- und Leserservice](#)

[Anzeigen](#)

[Kontakt](#)

VON GROSSEM INTERESSE

- 1 **Verschönerung oder nicht?**
- 2 **Zehn Wochen durch das Mittelmeer gesegelt: Multivisionsshow mit Raphael Ester!**
- 3 **Keine Änderung der Geschäftsordnung**
- 4 **„Der Zusammenhalt ist mir wichtig“**
- 5 **Open Air: Diesmal mit Bittgang**

- Reklame -

Frauen gibt. Dies ist verwunderlich, zumal die Frauen während der Kriegszeiten den Personalmangel bei der Feuerwehr überbrückten. Nach Ende der Kriege verschwanden sie wieder von der Bildfläche. In Zeiten von Personalmangel kann man allerdings nicht auf diese wichtigen Ressourcen verzichten.

Wie meinen Sie das?

Schwenk: Die Männer pendeln meist zur Arbeit, können deshalb nicht bei Einsätzen mitfahren. Die Frauen hingegen sind vor Ort. Es hat schon Einsätze gegeben, die ich nur mit Frauen gefahren bin. Frauen trauen sich etwas zu, dazu müssen sie nicht unbedingt stark vom Körperbau sein. Alle machen die gleichen Kurse und Lehrgänge, sie alle bringen dieselbe Leistung.

Wo sehen Sie die Stärken der Frauen?

Schwenk: Frauen organisieren anders, sie haben bei einem Einsatz einen anderen Blick für das Szenario. Jede Frau und jeder Mann hat Stärken und Schwächen und die gilt es gezielt zu fördern. Ich zum Beispiel könnte keine Atemschutzträgerin sein, da bekomme ich Panik.

Wie schätzen Sie die Situation der Frauen bei der Feuerwehr ein?

Schwenk: Es wird langsam besser. Vieles traut man den Frauen vielleicht auch noch nicht zu. Es ist ein langer Prozess. Ich denke aber auch, dass es sich normalisieren wird. Denn bei der Jugendfeuerwehr sind es Mädchen und Buben mittlerweile gewöhnt, dass sie miteinander arbeiten. Man muss die Frauen nur gezielt fördern, dann sind sie auch mit Freude dabei.

War es Ihr Ziel, dass Sie eine Führungsposition bei der Feuerwehr haben?

Schwenk: Nein. Ich habe mir zwar immer selbst etwas zugetraut und wollte auch innerhalb der Feuerwehr weiterkommen. Aber Kommandantin zu sein war nie mein Ziel.

Was erwartet Sie als Kommandantin?

Schwenk: Viel Schriftverkehr und Bürokratismus. Ich war zwar drei Jahre Zweite Kommandantin, aber in dieser Position kann man sich etwas zurücklehnen. Ich muss mich jetzt erst einmal in meine neue Aufgabe einarbeiten.. Aber ich weiß, dass ich bei Problemen meine Kollegen aus der eigenen Wehr und den anderen Wehren fragen kann.

„FRAUEN TRAUEN SICH ETWAS ZU“

AKTUELLES INTERVIEW

[Zurück zur Übersicht: Neumarkt-St. Veit](#)



[Alle Kommentare anzeigen](#)